

Niederschrift zum Gespräch mit Anton Paul Kammerer am 02.12.2014

Thema:

Wandbild im Wohnheim Dresden, Borsbergstraße 34, Holzassemlage "Schulgeschichten"
Einweihung 04.02.1987¹



1 Wandbild/Holzassemlage "Schulgeschichten", Foto: Anne Gerbothe, überreicht von Anton Paul Kammerer

Künstler:

Bernd Hahn †
Anton Paul Kammerer
Andreas Kuchler †

Vorgeschichte:

In der DDR war vorgegeben, dass bei staatlichen und kommunalen Neubauten ein festgelegter Prozentsatz der veranschlagten Kosten für Kunst am Bau verwendet werden sollte. Der öffentliche Bauträger, hier die Pädagogische Hochschule "Karl Friedrich Wilhelm Wander" Dresden (PHD), richtete zu diesem Zweck eine Anfrage und den entsprechenden Antrag an das Büro für architekturbezogene Kunst beim Rat des Bezirkes Dresden². Diese Verwaltungsstelle reichte nach Prüfung der Sachlage den Vorgang an den Künstlerverband der DDR weiter. Es schien, als wollte keiner der etablierten Künstler, sich dem Projekt im Wohnheim Borsbergstraße 34 widmen und so trug man das Ansinnen schließlich an die Künstlergruppe B 53³ heran. Zur Künstlergruppe gehörten die jungen Künstler Bernd Hahn,

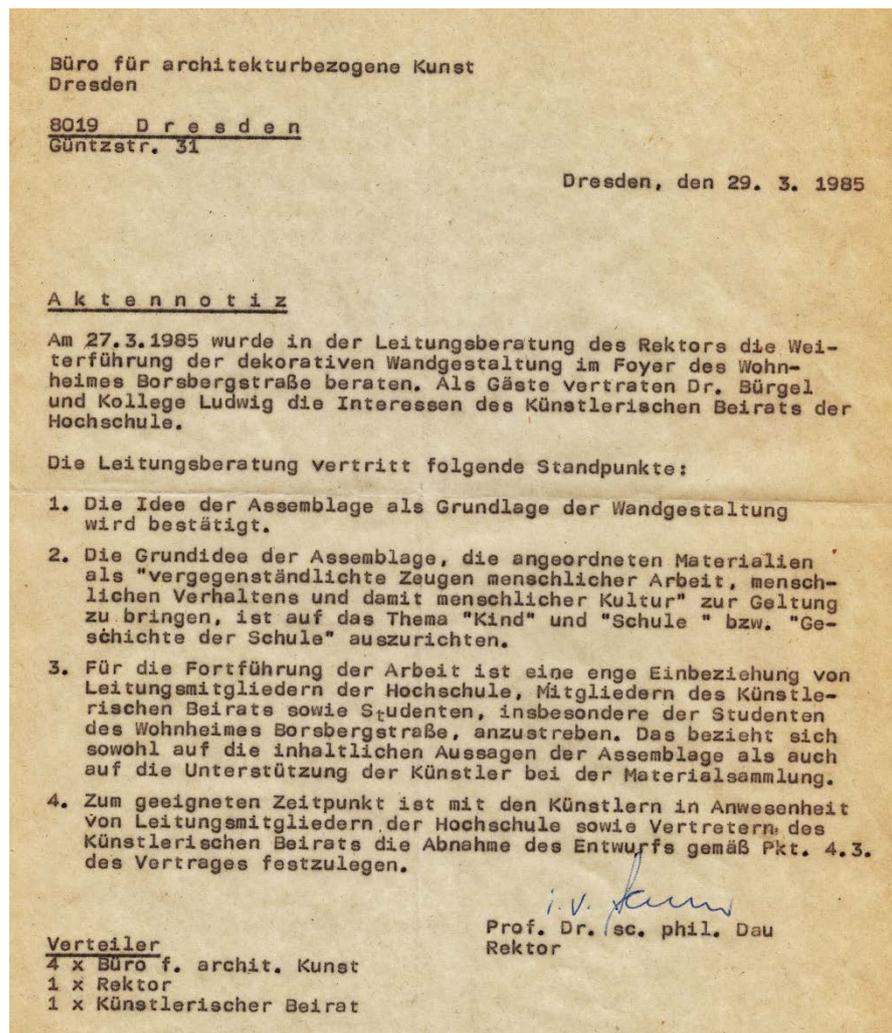
¹ sh. Hochschulzeitung der PHD vom 02.03.1987 und PHD-Rektor Nr. 001 Bd. 7

² Sitz: Dresden, Güntzstraße 31

³ "B 53" wegen Werkstatt in Dresden, Bürgerstraße 53, zur Künstlergruppe B 53 sh. gesonderter Abschnitt S. 7

Anton Paul Kammerer, Andreas Küchler und Jürgen Wenzel, die sich in dieser Zeit bereits für abstrakte Darstellungen interessiert und an der klassischen Moderne, so auch am Readymade-Stil von Robert Rauschenberg orientierten. Jürgen Wenzel war damals eher an figürlicher Gestaltung interessiert und überließ es deshalb seinen drei Mitstreitern, Entwürfe für das gewünschte Wandbild mit Bezug zu Schule und Ausbildung, zu entwickeln. Fest stand, dass man keine politischen Aussagen im Kunstwerk haben wollte, also keine Pioniere oder Friedenstauben, die möglicherweise von den Verantwortlichen der PHD gern gesehen worden wären. Vielmehr sollte der Betrachter Spaß und Lebensfreude angesichts des Wandbildes assoziieren. Anton Paul Kammerer erinnert sich, dass Andreas Küchler ein "Bastler" war und schon öfters mit Holz gearbeitet hatte und auch Bernd Hahn bereits Erfahrungen mit diesem Material gesammelt hat. In den Werken Anton Paul Kammerers spielen Collagen immer wieder eine Rolle und so, ist es wohl nicht zuletzt seinem Einfluss zu verdanken, dass das Wandbild als Holzassemblage⁴ entstand und bis heute erhalten ist.

Mit Vertretern der PHD gab es Beratungen und Schriftverkehr, der über das Büro für architekturbezogene Kunst lief und in welchen Einigung über Thema, und Gestaltung des Wandbildes erzielt wurde. Anton Paul Kammerer fand in seinen Unterlagen zwar nicht mehr den Vertrag, welcher Grundlage für die Herstellung des Wandbildes war, aber es ist ein Schreiben von Rektor Prof. Rudolf Dau vom 29.03.1985 überliefert, in dem er die Beschlussfassung der Hochschulleitung und des Künstlerischen Beirates der PHD aus der Dienstberatung des Rektors vom 27.03.1985 dem Büro für architekturbezogene Kunst in Dresden mitteilt.



2 Dokument aus der Sammlung Anton Paul Kammerers

⁴ Kombination verschiedener Objekte, die räumlich aus der Ebene hervortreten

Die im Schreiben unter Punkt 3 geforderte Einbeziehung von Leitungsmitgliedern der Hochschule und anderer Angehöriger der PHD⁵ in den Schaffensprozess zum Kunstwerk, fand nach Erinnerung von Anton Paul Kammerer kaum statt. Das hatte durchaus den Vorteil, dass seitens der PHD keine Einflussnahme auf die inhaltliche Gestaltung genommen wurde. Auf Dachböden von Schulen und in anderen Abstellräumen suchten Studenten und Mitarbeiter zwar nach Material, welches in der konzipierten Assemblage verwendet werden sollte, aber es kam über einen langen Zeitraum nur wenig zusammen, sodass die Künstler stärker als ursprünglich gedacht, mit Teilen, die in der Künstlerwerkstatt B 53 bereits vorhanden waren, improvisieren mussten.

Nicht unerwähnt soll ein Gedicht von Bertolt Brecht "Von allen Werken" (1932) bleiben, welches Anton Paul Kammerer und seinen Mitstreitern zum einen als Quelle der Inspiration diente und andererseits als Beilage zum Bildentwurf diesen gegenüber der Hochschulleitung (politisch) tragfähig machte.⁶

Von allen Werken die liebsten
sind mir die gebrauchten.
Eingegangen in den Gebrauch der vielen,
oftmals verändert,
verbessern sie ihre Gestalt
und werden köstlich,
weil oftmals gekostet.
Selbst die Bruchstücke von Plastiken
mit ihren abgehauenen Händen
liebe ich.
Auch sie lebten mir.

BERTOLT BRECHT

3 zwei Dokumente aus der Sammlung
Anton Paul Kammerers

Von allen Werken die liebsten
Sind mir die gebrauchten.
Die Kupfergefäße mit den Beulen und den
abgeplatteten
Rändern. Die Messer und Gabeln, deren
Holzgriffe abgegriffen sind von vielen
Händen: solche Formen schienen mir
die edelsten.
So auch die Steinfliesen um alte
Häuser, welche niedergetreten sind von vielen
Pfüßen, abgeschliffen und zwischen denen
Grasbüschel wachsen, das sind glückliche
Werke.
Eingegangen in den Gebrauch der vielen.
Oftmals verändert, verbessern sie ihre
Gestalt
Und werden köstlich, weil oftmals gekostet.

BERTOLT BRECHT

⁵ Seitens der PHD waren Prof. Adolf Böhlich, Dr. Hannes Bürgel und Achim Ludwig an der Entstehung des Wandbildes beteiligt.

⁶ Bertolt Brecht wurde in der DDR von Staats wegen sehr geschätzt. vollständiger Text sh. <https://www.yumpu.com/de/document/view/9366378/download-konrad-pfaff/151>

Herstellungsprozess:

Es war abzusehen, dass sowohl die Herstellung als auch der Transport des Wandbildes in seiner vollständigen Größe aus Platzgründen Schwierigkeiten bereiten würde. Nach einigen Mühen fand man in Tischlermeister Huhle⁷ einen gutmütigen Partner. Er fertigte drei Holzrahmen an, die als Trägermedium für die verschiedenen Einzelteile der Assemblage dienten. Diese Rahmen erhielten einen schwarzen Anstrich. Für die Arbeit am Wandbild nutzte man den aus alten Schuppen hergerichteten Unterstand im Hof Bürgerstraße 53, da keine ausreichend großen Räume im Haus zur Verfügung standen. Nach fast 30 Jahren lässt sich die Herkunft der verwendeten Materialien nicht mehr zweifelsfrei feststellen, jedoch liegt nahe, dass auch Teile der umgebauten Holzschuppen dabei Verwendung fanden. Bernd Hahn, Anton Paul Kammerer und Andreas Küchler verschraubten, klebten und nagelten im Sommer 1986 Bretter, ja ganze Schrank- und Schuppentüren, Stuhlfragmente und andere Gerätschaften wie Hobel, Zeichendreieck, ein großes Lineal für die Schultafel, Voltmeter, Winkelmaß oder ein altes Türschloss, teils bemalt, teils so, wie es der Zeitenlauf hinterlassen hat. Am Ende stand das Wandbild "Schulgeschichten" als Holzassemblage. Anton Paul Kammerer hätte gern eine größere Tafel für Notizen der Wohnheimbewohner in das Wandbild integriert, aber es war nur eine kleine Schiefertafel aufzutreiben. Die rot-weiße Drehscheibe ist ebenfalls von ihm gestaltet und platziert worden.



4 Schiefertafel sh. rechts unten, heute leider ohne Griffel oder Kreide



5 bewegliche Scheibe animiert zum Berühren und sorgt für interessante Effekte

⁷ Leiter der Werkstatt des Büros für architekturbezogene Kunst in der Nieritzstraße 1/Ecke Königstraße

Typisch für Andreas Küchlers Affinität zur Bastelei ist It. Kammerer nachfolgendes Detail.



4 Detail von Andreas Küchler hinzugefügt

Bernd Hahn hingegen war für Späße wie Gekritzel zu haben.



5 Detail von Bernd Hahn hinzugefügt

Die angeführten Beispiele zeigen, dass es den Künstlern wichtig war, in imaginäre Interaktion mit dem Betrachter zu treten. Veränderungen, die sich dadurch im Laufe der Zeit am Kunstwerk ergeben, waren abzusehen und möglicher Weise sogar erwünscht. So zeigt sich die Assemblage folgerichtig heute nicht mehr in ihrer ursprünglichen Gestalt. Da im Januar 1987 keine besondere Veranstaltung mit feierlicher Enthüllung, Sektempfang und Pressetermin für das fertige Kunstwerk stattfand, sondern nur im kleinen Rahmen die Fertigstellung gefeiert wurde, sind leider bis jetzt noch keine Fotoaufnahmen zutage getreten, die ein komplettes Bild liefern. Skizzen als Vorarbeiten zum Wandbild sind nicht vorhanden und sehr wahrscheinlich auch nicht angefertigt worden, weil sich nicht planen ließ, welche Teile für die Assemblage gesammelt und verwendet werden können. An direkte Reaktionen von Studenten und Mitarbeitern der PHD auf das Kunstwerk kann sich Anton Paul Kammerer nicht erinnern. Der Staatssicherheitsdienst der ehemaligen DDR hat sich nicht für das Wandbild interessiert und wenn doch, dann so, dass es für die Beteiligten nicht zu spüren war und ohne Konsequenzen blieb. Das vereinbarte Honorar haben die Künstler vertragsgemäß und problemlos von der PHD erhalten.

Fehlende Teile:

Anton Paul Kammerer erinnert sich, dass, wie nachfolgendes Bild zeigt, zwei miteinander verbundene alte Schulbänke linksseitig vor dem Wandbild platziert waren. Die Schulbänke hatten ein schräges Pult und Vertiefungen für Stifte und Tintenfass.



6 v. l. n. r.: Thomas Schmidt (Büro für architekturbezogene Kunst), Anton Paul Kammerer, Andreas Küchler, zu sehen auch die alten Schulbänke vor dem fertigen Wandbild, Foto: Bernd Hahn (?)

Weiterhin berichtet er von einem großen Zirkel, welcher heute am Wandbild fehlt. Dieser war wohl von Gestalt eines solchen Tafelzirkels, der mit Kreide bestückt damals im Geometrieunterricht verwendet wurde. Andreas Küchler hatte einen Satz Buntstifte zum Bild hinzugefügt, der ebenfalls abhandengekommen ist. Es fehlt außerdem der Griffel oder das Kreidestück, welches mit einer Schnur an der kleinen Schiefertafel befestigt war. Zum Wandbild gehörte ferner eine spezielle Beleuchtung, welche die erhabenen Teile durch die Schattenwirkung stärker wirken ließ. Die Lampen sind zwar verschwunden, aber rechts und links in die Decke eingelassene Halterungen und Steckdosen in unmittelbarer Nähe zeugen heute noch von deren einstiger Existenz. Es ist nicht auszuschließen, dass noch mehr Details am Wandbild verändert wurden, was sich aber nur bei einem direkten Vergleich einer zeitgenössischen Aufnahme mit dem heutigen Objekt belegen ließe. Der im Text zu obigem Bild genannte Thomas Schmidt hat damals oft mit einer großen Kamera fotografiert, wie Anton Paul Kammerer berichtet. Falls es gelingt, den Kontakt zu ihm herzustellen und jener tatsächlich auch vom Wandbild "Schulgeschichten" im Wohnheim Borsbergstraße Aufnahmen angefertigt hat, könnten die Veränderungen genauer benannt und abschließend das vollständige Kunstwerk dargestellt werden.

Grafikwerkstatt B 53:

Anton Paul Kammerer berichtet, dass er und seine Kollegen als "Künstlergruppe B 53" im Abrisshaus Dresden, Bürgerstraße 53, eine kleine Druckwerkstatt eingerichtet hatten, die sie gemeinsam nutzten. Niemand von ihnen oder andere Personen wohnten dort und so standen vorhandene Nebengelasse für die künstlerische Arbeit zur Verfügung. Im Hinterhof der Künstlerwerkstatt B 53 gab es z. B. alte Holzschuppen, die sich die Künstler zum Unterstand umbauten, damit gelegentlich zwar im Freien aber nicht ungeschützt gearbeitet werden konnte.

Jürgen Wenzel beschreibt auf seiner Homepage die Künstlergruppe B 53 wie folgt⁸:

Gründungsmitglieder der Grafikwerkstatt B 53 sind die Studienkollegen

Andreas Kuchler (2001 †)

Bernd Hahn (2011 †)



Anton Paul Kammerer

Jürgen Wenzel

Der Berliner Künstler und Studienkollege Goran Djurović ist Gast der Gruppe.

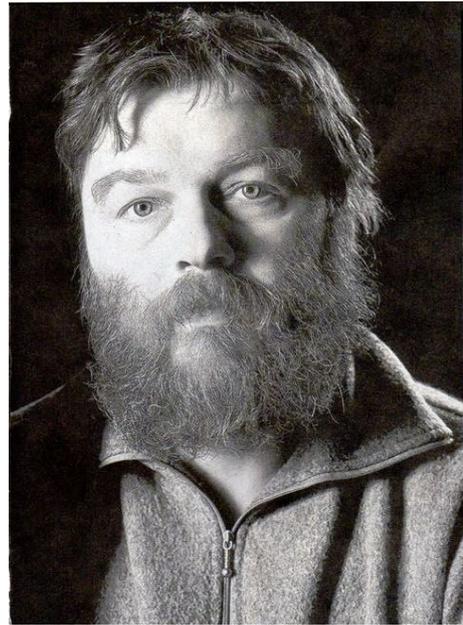
Die Mitglieder verstehen sich als Werkstattgemeinschaft und Künstlergruppe B 53. Sie verlegen eigene Editionen, sowie Editionen anderer Künstler. Bis 2004 erschienen grafische Arbeiten von 50 Künstlern. Die Künstler werden vom Freundeskreis der Editionen B 53 begleitet. Der Freundeskreis umfasst 230 Mitglieder. Informationen über die Mitgliedschaft erhalten Sie über die Kontaktmöglichkeiten.

- 1982 Die Gründungsmitglieder richten auf der Bürgerstraße 53 in einem lehrstehendem Haus eine Werkstatt mit Druckmaschinen ein.
- 1984 Die erste Jahresmappe » 1/1984 « erscheint.
- 1982 – 1990 Es erscheinen Künstlerbücher, Kalender, Personalmappen und 7 Jahresmappen. 42 Künstler waren beteiligt, u. a. Rudolph, Jüchser, Dr. Pauly, Wittig, Weidensdorfer, Göschel, Libuda.
- 1991 Der Freundeskreis der Editionen B 53 wird nach Vorbild der KG Brücke gegründet. Jedes Mitglied erhält eine originalgrafische Mitgliedskarte, Neujahrsgrafik und Jahregaben. Die Mitglieder werden über Ausstellungen, Veröffentlichungen und sonstige Aktivitäten informiert.
- 1992 Umzug der neuen Grafikwerkstatt nach Burgstädtel.
- 1991 – 1995 Es erscheinen 6 Jahresmappen, Kalender, Personalmappen und Bücher.
- 2000 – 2004 Es erscheinen jetzt jährlich Editionen mit grafischen Blättern bekannter Künstler. 12 Editionen sind verlegt worden. In den Räumen der Druckerei finden Kabinettausstellungen statt. Im Zusammenhang damit erscheinen ebenfalls Grafikmappen, u. a. von Wittig, Behrendt und Retzlaff.

⁸ <http://www.maler-grafiker-wenzel.de/>.

Biographie Bernd Hahn:

- 12.05.1954 in Neustadt/Sa. geboren
1970 – 73 Lehre als Baufacharbeiter mit Abitur
1975 – 79 Studium Malerei/Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
1981 Aufnahme als Kandidat im Verband Bildender Künstler der DDR, seitdem freischaffend in Dresden
seit 1982 Zusammenarbeit mit Jürgen Wenzel, Anton Paul Kammer und Andreas Küchler (gestorben 2001) in der gemeinsamen Druckwerkstatt B 53
1990 Stipendium der Niedersächsischen Sparkassenstiftung
1993 Arbeitsaufenthalt in Jerusalem und Tel Aviv
1994 Stipendium der Villa Massimo Rom
1994 Mitglied im Deutschen Künstlerbund
1998 Bezug des neuen Atelierhauses in Burgstädtel am Stadtrand von Dresden
2002 – 03 Gastprofessur an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
10.03.2011 in Burgstädtel gestorben⁹



7 Bernd Hahn, Foto: Michael Lange in DNN vom 12.03.2011

Variante zur Biographie:

- 1954 geboren in Neustadt/Sachsen
1970 – 1973 Lehre als Baufacharbeiter mit Abitur
1975 – 1979 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
1979 – 1981 Friedhofsmitarbeiter
seit 1981 freischaffender Künstler in Dresden, Aufnahme als Kandidat im Verband Bildender Künstler der DDR
seit 1982 Zusammenarbeit mit Jürgen Wenzel, Anton Paul Kammerer und Andreas Küchler in der gemeinsamen Druckwerkstatt B 53
1990 Stipendium der Niedersächsischen Sparkassenstiftung
1993 Arbeitsaufenthalt in Jerusalem und Tel Aviv
1994 Stipendium Villa Massimo in Rom, Mitglied im Deutschen Künstlerbund
1998 Bezug des neuen Atelierhauses in Burgstädtel bei Dresden
2002 – 2003 Gastprofessur an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
2011 am 10. März in Dohna/Burgstädtel verstorben¹⁰



8 Bernd Hahn, Foto: Jürgen Lösel (?)

⁹ Die Biographie und Porträtfoto von Bernd Hahn stammen von seiner Homepage <http://www.berndhahn.de/>.

¹⁰ Variante der Biographie und das Porträtfoto bei <http://www.artundform.de/bernd-hahn.html>

Biographie Anton Paul Kammerer:

1954 geboren in Weißenfels
1961 – 1973 Allgemeinbildende
Polytechnische Oberschule in
Dobichau, später
Merseburg, Berufsausbildung
als Plakatmaler in Merseburg
und Halle
1975 – 1980 Studium der Malerei/Graphik
an der Hochschule für
Bildende Künste
in Dresden, Diplomabschluss
als Maler/Graphiker

seit 1982 Zusammenarbeit mit den
Künstlerkollegen Jürgen
Wenzel, Bernd Hahn und
Andreas Küchler (Ziemus) in der Künstlergruppe B 53

1983 – 1991 Mitglied im VBK der DDR

1987 Wilhelm-Höpfner-Preis der Winckelmann-Gesellschaft

1990 – 1995 Reisen in die USA, nach Israel und in die Türkei

1997 Baubeginn des Wohn- und Atelierhauses in Burgstädtel am Rande Dresdens,
seit 2000 daselbst ansässig

2000 Glückauf-Preis bei "100 Sächsische Grafiken"

seit 2001 Mitglied im Bund Deutscher Sportschützen¹¹



9 Anton Paul Kammerer, Foto: Anton Paul Kammerer, Jörg Kuß

Variante zur Biographie:

1954 geboren in Weißenfels

1961 – 1971 Schulbesuch in Dobichau, später
Merseburg

1971 – 1973 Ausbildung zum Plakatmaler in Merseburg
und Halle

1975 – 1980 Studium an der Hochschule für Bildende
Künste Dresden bei Jutta Damme

seit 1980 freischaffender Maler und Grafiker

seit 1982 in der Künstlergruppe B 53 mit Jürgen
Wenzel, Bernd Hahn und Andreas
Küchler

1983 – 1991 Mitglied im Verband Bildender Künstler der
DDR

1990 – 1995 Reisen in die USA, nach Israel und in die
Türkei

1997 Bau des Atelierhauses in Burgstädtel, lebt und arbeitet in Burgstädtel bei
Dohna¹²



10 Anton Paul Kammerer, Foto:
unbekannt

¹¹ Die Biographie und das Porträtfoto von Anton Paul Kammerer stammen von seiner Homepage <http://www.a-p-kammerer.de/>

¹² Die Variante zur Biographie und das Porträtfoto bei <http://www.artundform.de/anton-paul-kammerer.html>

Biographie Andreas Küchler:

- 1953 in Freital geboren
1960 – 1972 Grundschule, Kinder- und
Jugendsportschule, Abitur
1972 – 1975 Arbeit als Plakatmaler und
Rettungsschwimmer
1975 – 1980 Studium an der Hochschule für Bildende
Künste Dresden
1982 – 1984 Meisterschüler bei Günther Horlbeck
ebendort
seit 1982 Ausstellungen und
Ausstellungsbeteiligungen
seit 1984 freischaffend in Freital, Zusammenarbeit
in der Gruppe B 53 mit Bernd Hahn,
Anton Paul Kammerer und Jürgen
Wenzel
1988 Umzug nach Dresden;
Anerkennungspreis der Triennale der
Handzeichnungen in Nürnberg 1991 dreimonatiger Arbeitsaufenthalt in
Brasilien als Stipendiat der Deutsch-Brasilianischen Kulturellen Vereinigung
e.V. Berlin
1995 Teilnahme an einem Malerei-Symposium in Salzburg
2001 in Dresden gestorben¹³



11 Andreas Küchler, Foto: Bernd Hahn
(?), aus Sammlung Anton Paul Kammerer

Variante zur Biographie:

- 1953 geboren in Freital
1972 – 1975 Arbeit als Plakatmaler und
Rettungsschwimmer
1975 – 1980 Studium an der Hochschule für Bildende
Künste Dresden
1982 – 1984 Meisterschüler bei Günther Horlbeck
seit 1982 Zusammenarbeit mit Bernd Hahn, Jürgen
Wenzel und Anton Paul Kammerer
in der Künstlergruppe B 53
seit 1984 freischaffend als Maler und Grafiker tätig
1991 Stipendiat der Deutsch-Brasilianischen
Kulturellen Vereinigung e.V. Berlin
2001 gestorben in Dresden¹⁴



12 Andreas Küchler, Foto: unbekannt

¹³ Die Biographie zu Andreas Küchler stammt von <http://www.berlin.de/ba-pankow/kunstundkultur/galerie-parterre/archiv/kuechler.html>.

¹⁴ Variante der Biographie und das Porträtfoto bei <http://www.artundform.de/andreas-kuechler-vita.html>.

Biographie Jürgen Wenzel:

- 1950 Jürgen Wenzel wird in Annaberg geboren.
- 1967 – 1971 Ausbildung zum Porzellanmaler in der Staatlichen Porzellanmanufaktur in Meißen. Besuch der Zeichenschule in Meißen. Zusammenarbeit mit den Meißner Künstlern Wolfram Hänsch und Lothar Sell.
- 1971 – 1975 Indischmaler in der Staatlichen Porzellanmanufaktur in Meißen.
- 1975 – 1980 Studium der Malerei und Graphik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.
- 1977 Ateliergemeinschaft mit Goran Djurović.
- 1980 – 1982 freischaffender Künstler, lebt in Meißen.
- 1982 lebt und arbeitet in Dresden-Blasewitz. Gründung des Atelierhauses und der Druckerei » B 53 « in der Bürgerstraße 53 mit den Künstlern Bernd Hahn, Andreas Küchler und Anton P. Kammerer.
- 1983 Mitglied im Verband bildender Künstler der DDR.
- 1984 Gründung der Edition » B 53 « .
- 1991 Gründung des Freundeskreises der » B 53 « .
- 1992 Umzug der neuen Grafikwerkstatt nach Burgstädtel.
- 1997 Bau der drei Atelierhäuser in Burgstädtel, zusammen mit Bernd Hahn und Anton P. Kammerer.
- 1998 Umzug nach Burgstädtel bei Dresden.¹⁵



13 Jürgen Wenzel, Foto: Jürgen Wenzel, Jörg Kuß, Grafik: Jürgen Wenzel

Variante zur Biographie:

- 1950 geboren in Annaberg/Erz.
- 1967 – 1971 Ausbildung zum Porzellanmaler in der Staatlichen Porzellanmanufaktur Meißen, Besuch der Zeichenschule in Meißen, Zusammenarbeit mit den Künstlern Wolfram Hänsch und Lothar Sell
- 1971 – 1975 als Indischmaler in der Staatlichen Porzellanmanufaktur Meißen tätig
- 1975 – 1980 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
- 1977 Ateliergemeinschaft mit Goran Djurovic
- 1980 – 1982 freischaffend als Maler und Grafiker in Meißen tätig
- seit 1982 Mitglied der Künstlergruppe B53 mit Anton Paul Kammerer, Bernd Hahn und Andreas Küchler
- 1983 Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR
- 1984 Gründung der Edition B53
- 1991 Gründung des Freundeskreises der B53
- 1998 Umzug in das Atelierhaus in Burgstädtel, lebt und arbeitet in Burgstädtel¹⁶



14 Jürgen Wenzel, Foto: unbekannt

¹⁵ Die Biographie, das Porträtfoto und das Selbstbildnis von Jürgen Wenzel stammen von seiner Homepage <http://www.maler-grafiker-wenzel.de/>

¹⁶ Variante der Biographie und das Porträtfoto bei <http://www.artundform.de/juergen-wenzel-vita.html>.

Künstler und andere beteiligte Personen:

http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fp2.la-img.com%2F585%2F27388%2F10359341_1_l.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fwww.liveauctioneers.com%2Fitem%2F10359341&h=800&w=598&tbnid=G6NuFba8K_Hp-M%3A&zoom=1&docid=SvVOSTmsH1TDRM&ei=UPx-VOKLNIHraKTPgOgB&tbn=isch&iact=rc&uact=3&dur=237&page=2&start=39&ndsp=50&ved=0CKgBEK0DMCo lieferte Bilder und nachstehende Informationen:

Hans-Ludwig Böhme "Bernd Hahn" / "Andreas Küchler" / "Jürgen Wenzel" / "Anton Paul Kammerer". Wohl 1991.
Farbfotografien. Verso in Blei ligiert monogrammiert "HBö" und undeutlich datiert, betitelt u. Mi. Jeweils Abzug "64/100".
Vereinzelt leicht fingerspurig und leicht berieben. Abzug "Bernd Hahn" mit drei irreversiblen Fingerspuren im unteren Teil.

Grafisch gestaltete Portraitfotografien.
Maße: 40,5 x 30,5 cm.



15 Bernd Hahn

16 Andreas Küchler

17 Jürgen Wenzel

18 Anton Paul Kammerer

Hans-Ludwig Böhme

1945 Coswig b. Dresden

Deutscher Fotograf. Bis 1971 Studium der Germanistik, Anglistik und Amerikanistik an der Universität Jena. Als Fotograf Autodidakt. Seit 1983 Theaterfotograf am Staatsschauspiel Dresden. Parallel entstanden Porträts, Landschaften, Stillleben und Bildbände [u. a. August der Starke: Bilder einer Zeit (Text: Reinhard Delau), Halle 1989]. 2001 – 2009 Theaterfotograf in Magdeburg. Seit 2009 für das Hans-Otto-Theater Potsdam tätig.

Thomas Schmidt

war Mitarbeiter des Büros für architekturbezogene Kunst beim Rat des Bezirkes Dresden und stand während der Arbeit am Wandbild im direkten Kontakt mit den Künstlern Bernd Hahn, Anton Paul Kammerer und Andreas Küchler.

Prof. Adolf Böhlich¹⁷

war 1985 Stellvertreter des Sektionsdirektors der Sektion Geschichte, Germanistik und Kunsterziehung an der PHD und für den Bereich Kunsterziehung zuständig. Außerdem war er Leiter des Wissenschaftsbereichs Gestaltungstheorie und Bildende Kunst an derselben Sektion.

¹⁷ sh. Telefonverzeichnis der PHD 1985/86

*Dr. Hannes Bürger*¹⁸

war Leiter des Wissenschaftsbereichs Umweltgestaltung in der Sektion Geschichte, Germanistik und Kunsterziehung an der PHD. Außerdem war er Mitglied des Künstlerischen Beirates der PHD.

*Achim Ludwig*¹⁹

war wissenschaftlicher Sekretär für marxistisch-leninistische Bildung beim Prorektor für Gesellschaftswissenschaften der PHD. Außerdem war er Mitglied des Künstlerischen Beirates der PHD.

*Hubertus Kühn*²⁰

war in den 80er Jahren Bauleiter bei Errichtung des Wohnheims Borsbergstraße 34 und dem Vernehmen nach stets engagiert um das Wohl und Wehe des Gebäudes.

*Peter Herrmann + Gattin*²¹

waren als Hausmeisterehepaar zuständig für das Wohnheim Borsbergstraße 34

*Dr. Wolfgang Frühauf*²²

war in den 80er Jahren Direktor der Hochschulbibliothek der PHD, die als Informationsverbund, bestehend aus Bibliothek, Bereich wissenschaftliche Information, Bereich Archiv, Bereich Museumsfonds und Bereich Bildstelle, aufgebaut war. Als solcher oblag ihm u. a. die Verantwortung über den Kunstfonds der PHD. Dr. Frühauf wurde befragt, konnte aber keine Angaben zum Wandbild im Wohnheim Borsbergstraße 34 machen. Er vermutet, dass das Wandbild nicht Bestandteil des Kunstfonds wurde, da dem Vernehmen nach in diesem nur die ortsveränderlichen Gegenstände erfasst worden waren.

*Katrin Bäsig*²³

war die für den Kunst-/Museumsfonds der PHD zuständige Kustodin der Hochschule. Sie wurde befragt, konnte aber keine Angaben zum Wandbild im Wohnheim Borsbergstraße machen. Sie erinnerte sich aber, dass bei Angliederung der PHD an die TU Dresden im Jahr 1993 eine ordnungsgemäß protokollierte Übergabe des Kunst-/Museumsfonds stattfand.

¹⁸ sh. Telefonverzeichnis der PHD 1985/86

¹⁹ sh. Telefonverzeichnis der PHD 1985/86

²⁰ Mitteilung von Dr. Wolfgang Frühauf

²¹ sh. Telefonverzeichnis der PHD 1985/86

²² sh. Telefonverzeichnis der PHD 1985/86 und Mitteilung von Veronika Heymann (ehemalige Archivarin der PHD)

²³ sh. Telefonverzeichnis der PHD 1989/90

Pressestimmen:

Ein ungewöhnliches Kunstwerk

Zur Assemblage von Anton Kammerer, Andreas Küchler und Bernd Hahn in unserem Wohnheim Borsbergstraße

„Von allen Werken die liebsten sind mir die gebrauchten.“ (Brecht)

Vor uns steht ein Werk, ein gebrauchtes im dreifachen Sinne: Gebrauchte Gegenstände wurden benutzt, um sie wiederum einem neuen Zweck zuzuführen. Gebrauchte Gegenstände, das sind alte klobige Türen, Tafel und Stifte, Schulbänke aus Großmutterzeiten, Lineal, Dreieck, Schieferkästel und allerlei technisches Gerät. Ein großräumiges Kunstwerk, kräftig und gesetzt tritt es mir entgegen, frisch und natürlich, jung trotz alter Materialien.

Die großzügige Anordnung der Türen als Grund strahlt Ruhe, Schwere und Zeit, die die Generationen vereinigt, aus. Unterstrichen wird die Ruhe, ja Gelassenheit, durch die dunkle Farbe des Holzes, teils in seiner Natürlichkeit belassen, teils farbig gestaltet. Gerade die Ausgewogenheit und Großflächigkeit der alten Holztüren bietet dem Detail seine Entfaltungsmöglichkeit.

Die Zeit hat ihre Spuren hinterlassen, nicht nur die Risse und Narben des Holzes bezeugen es, die eigentümliche Geformtheit, die liebevolle Verspieltheit einzelner Details selbst bekunden diese Tatsache. Und – sind es nicht gerade die kleinen Raffinessen, sei es die Gestalt eines Federhalters, einer Schiefertafel oder „nur“ die Abstellgelegenheit für die Tin-

tenfässer, vorsorglich mit einer Klappe versehen, die uns die Dinge so nahe bringen und so teuer machen? Zeigen sie nicht längst vergangenes Tun und Werden der Menschen? Gerade hier, mit diesen Utensilien, auf diesen Schulbänken haben unsere Eltern und Großeltern ein Stück Kindheit und Jugend erlebt.

Nicht zuletzt über die Details, die sich in Art und Gestalt harmonisch in die plastische Geformtheit der Türen einfügen, erschließt sich der Inhalt der Bildplastik.

Denn, wem gehören Tafel, Stift und Schulbank anderem als dem Schulalltag. Türen scheinen uns den Blick in eine längst vergangene, oft in Vergessenheit geratene Welt zu öffnen, die Schulwelt von gestern, – mit heutigen Augen gesehen – liebevoll nostalgisch, in ihrer Drastheit herabgemindert, vielleicht idealisiert, da die Erinnerung am Unangenehmen radiert. Es werden Bilder wach aus der eigenen Vergangenheit, sie reichen weiter zurück als nur bis in die Schulzeit. Man spürt hinter den Gegenständen nicht nur das Erbe und die damit verknüpfte Tradition, man beginnt dem überdauernden die Vergänglichkeit einer Kinder- und Jugendzeit mit all ihren Träumen, Phantasien, mit freudigen und traurigen Erlebnissen zu begreifen und ist versucht, all das zu bewahren.



Am 4. Februar 1987 wurde die Assemblage im Wohnheim Borsbergstraße in Anwesenheit ihrer Schöpfer feierlich eingeweiht.

Kinder- und Jugendzeit, das äußert sich auch in der farbigen Gestaltung, in der Verwendung der für die kindliche Hand typischen Grundfarben wie Rot, Gelb, Blau und Weiß. Manchmal etwas laut, besonders durch die enorme Farbsteigerung im Mittelteil, wirken die Töne doch frisch und lebendig, verführerisch lebendig für Kinderhand. Und so ist es eigentlich auch gemeint von den jungen Künstlern Anton Kammerer, Andreas Küchler und Bernd Hahn. Die Gedanken- und Formenwelt des damaligen Schulalltags – nicht umsonst wurde die Assemblage ei-

nem Internat für angehende Lehrer zuge-dacht – wird mit diesem Kunstwerk faßbar gemacht, faßbar und begreifbar durch das Antasten des Gegenstandes selbst.

Nicht jedem wird die Assemblage mit ihrem eigenwilligen Form- und Ideengehalt sofort eingängig sein. Sie geht ab von gewohnten Sehweisen und beleuchtet einen Weg des schöpferischen Eigensinns, einen Weg des Veränderbaren zu neuen „Übereinkünften“ in der Kunst.

Rebekka Schott, DK 6/4

19 Hochschulzeitung der PHD Nr. 4/1987 vom 02.03.1987

SVN 13. 2-87

Originelle Wandgestaltung

Noch attraktiver zeigt sich jetzt das Foyer des neuen Internats der Pädagogischen Hochschule „Karl Friedrich Wilhelm Wander“ in Dresden. Die originelle Wandgestaltung stellt Assoziationen über die Themen Kind/Schule/Schulgeschichte dar und regt – komplettiert durch alte Schulbänke – die Phantasie der künftigen Pädagogen an. Geschaffen wurde der Raumschmuck von Bernd Hahn, Anton-Paul Kammerer und Andreas Küchler (Mitglied des Verbandes Bildender Künstler der DDR).

Foto: ZB/Hiekel

20 Sächsische Neueste Nachrichten vom 13.02.1987

52-19237
Phantasie künftiger Pädagogen angeregt



Noch attraktiver zeigt sich jetzt das Foyer des neuen Internats der Pädagogischen Hochschule „Karl Friedrich Wilhelm Wander“ in Dresden. Die originelle Wandgestaltung regt – komplettiert durch alte Schulbänke – die Phantasie der künftigen Pädagogen an. Geschaffen wurde der Raumschmuck von Bernd Hahn, Anton-Paul Kammerer und Andreas Küchler. Foto: ZB/Hiekel

21 Sächsische Zeitung vom 19.02.1987

Vorstehender Text widerspiegelt die gesammelten Erkenntnisse zum Wandbild "Schulgeschichten" (Holzassemblage) im Wohnheim Borsbergstraße 34 zum Zeitpunkt 08.12.2014.

Für die freundliche Unterstützung mit Fotos, Dokumenten und ausführlichen Informationen gilt mein besonderer Dank Herrn Anton Paul Kammerer, der sich geduldig den Fragen über eine weit zurückliegende Zeit stellte und diese inhaltlich beantwortete.

Angela Buchwald
Diplomlehrerin, Facharchivarin
Universitätsarchiv der TU Dresden

Dresden, 08.12.2014